

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 5: **Globalisierung : Arbeit : Schule**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulszene Schweiz

Erziehungsdirektorenkonferenz: Die Vereinbarung über die interkantonalen Beiträge an die Universitäten ist bereinigt

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat an ihrer Arbeitstagung vom 20. Februar 1997 in Lausanne den Text der neuen interkantonalen Universitätsvereinbarung definitiv verabschiedet. Die Kantone werden offiziell zum Beitritt eingeladen. Die Konferenz, an der auch die mit der Berufsbildung beauftragten Volkswirtschaftsdirektoren teilnahmen, befasste sich ferner mit dem Stand der Fachhochschulplanung, dem Berufsbildungsbericht des Bundes und der Lage auf dem Lehrstellenmarkt.

Pressemitteilung

Nothalt bei den Fachhochschulen

Das Anerkennungsverfahren für die neuen Fachhochschulen wird nicht wie geplant auf das Schuljahr 1997/98 abgeschlossen sein. Die Fachhochschulkommission rechnet mit einer mindestens halbjährigen Verzögerung, weil qualitativ und strukturell die Voraussetzungen für eine gesamtschweizerische Fachhochschulplanung noch fehlten. Kantone und Schulen sind verärgert und werfen dem Bund mangelhafte Vorbereitung vor. Das Biga relativiert den Vorwurf, stellt aber in Aussicht, die Diplome dafür rückwirkend zu anerkennen.

⟨NZZ⟩, 12.2.97

Weltinnenpolitik in Schweizer Schulzimmern

Mit dem Ziel, im Schulunterricht den Blick für globale Umwelt- und Entwicklungsfragen zu schärfen, haben Bund, Erziehungsdirektoren, private Hilfswerke und Lehrerverbände verschiedene bestehende Institutionen zur Stiftung «Bildung und Entwicklung» zusammengeführt. Die Stiftung, zu deren Betriebskapital von 2,1 Millionen Franken der Bund 1998 rund 70 Prozent beisteuert, soll Dienstleistungsstelle für globales Lernen werden.

⟨NZZ⟩, 19.2.97

Blick über den Zaun

Bildungsoffensive des amerikanischen Präsidenten

Präsident Clinton hat das Thema Bildung in den Mittelpunkt seiner Rede zur Lage der Nation gerückt und den Kongress und das amerikanische Volk aufgerufen, alles zu tun, um den Wissensstand der Jungen zu verbessern. Clinton sprach sich gegen einen Verfassungszusatz für ein ausgeglichenes Budget aus und plädierte für eine Überarbeitung der Fürsorgereform.

⟨NZZ⟩, 6.2.97

Mädchen an Gymnasium in Bolivien unerwünscht

Schüler des Ayacucho-Gymnasiums in der bolivianischen Hauptstadt La Paz leisten erbitterten Widerstand gegen den gemischten Schulunterricht. Mit der Unterstützung von Lehrern und ehemaligen Schülern versuchen die Jungen, Mädchen den Zugang zu den Klassen zu versperren. Während die Lehrer argumentieren, dass es der Schule an der nötigen Infrastruktur fehle, um die Aufnahme von Mädchen zu rechtfertigen, fahren die Zöglinge größeres Geschütz auf. Mit Streiks und der Androhung von Gewalt protestieren sie gegen die staatliche Entscheidung den gemischten Schulunterricht an allen Bildungsinstitutionen des südamerikanischen Landes durchzusetzen. «Wir werden nicht zulassen, dass die Mädchen unsere Traditionen zerstören», sagte ein ehemaliger Schüler, der den Eingang des Ayacucho-Schulgebäudes überwachte. «Sollten sie dennoch nicht einlenken, werden sie die Konsequenzen tragen müssen. Dann müssen sie auch damit rechnen, vergewaltigt zu werden.»

⟨NZZ⟩, 25.2.97